



Kunstinstallation: Terence Hill lugt aus dem Bett, in dem er während der Dreharbeiten von „Un passo dal cielo“ schläft.

„One Night Stand“

PERFORMANCE: Kunst für eine Nacht

VON ANDREAS GOTTLIEB HEMPEL

PRAGS. Es war das vierte Mal, dass der Südtiroler Künstlerbund eine Reihe von Künstlern – diesmal 27 – dafür gewinnen konnte, für eine Nacht jeweils in einem Zimmer eines besonders ausgewählten Hotels Kunstinstallationen vorzubereiten. Diesmal stellte sich nach dem Hotel Post Hirsch, Spondinig, dem Hotel Jarolim, Brixen und dem Hotel Post Reifer das Hotel Pragser Wildsee für die Performance einer Nacht zur Verfügung. One Night 4 also.

Das Hotel Pragser Wildsee ist für sich wegen seiner Geschichte bereits eine beeindruckende Installation auf Dauer. Gegründet 1899 von Südtirols legendärer Gastronomin Emma Hellensteiner, der Pionierin des Südtiroler Tourismus, für ihren älteren Sohn Eduard und geplant vom angesehenen Wiener Architekten Otto Schmid hat es seine architektonische Substanz bis heute erhalten. Dafür wurde es 2013 als „Historischer Gastbetrieb Südtirols“ ausgezeichnet. Berühmt ist die Unterbringung prominenter Geiseln der SS 1945 nach ihrer Befreiung durch die Deutsche Wehrmacht vor der Übergabe an die US-Army. Heute ist es im Besitz der Familie Heiss, Nachfahren von Emma Hellensteiner.

Das Hotel stellte am letzten Tag vor Saisonschluss den Kunstschaffenden Zimmer zur Verfügung, in denen sie für eine Nacht ihre Installationen einfügen konnten. Die privat angemieteten Zimmer wurden so zum halböffentlichen Raum für über

hundert Besucher und ließen Intimes zu Öffentlichem und Öffentliches zu Intimen werden. Das 2. Stockwerk des Hotels wurde für eine Nacht zu einem Ort der Performance moderner Kunst.

Besonders witzig war das Schlafzimmer der Suite, die Terence Hill während seiner dreimonatigen Dreharbeiten am Pragser Wildsee bewohnte: Aus dem kargen Bett ragte sein forstbemützter Kopf und der verhuschte Gesichtsausdruck schien anzudeuten, dass er sich wunderte, in welche Umgebung er da gelangt sei. Einige gut gemachte Videodarbietungen ließen die Besucher länger verharren, insbesondere jene des Künstlers, dessen nacktes Model ständig in Bewegung über Wände und Decken des Ateliers war, so dass seine Zeichenversuche mehr als kläglich ausfielen. In Rotlicht getaucht löste eine auf den Matratzen kreisende Modelleisenbahn Gedanken über die Ödnis in manchen Doppelbetten aus während ein völlig unberührtes Einzelzimmer durch seine wenig einladende Atmosphäre zur Installation per se wurde.

Zwischen den angestaubt erscheinenden Textilien der Zimmer lud einzig das Doppelbett mit der Performance goldener Bezüge zum Übernachten ein. Ansonsten konnte man sich des Eindrucks nicht erwehren, dass das Hotel Pragser Wildsee mit seiner Struktur der vorigen Jahrhundertwende und den Ergänzungen der 1930er Jahre schon bessere Zeiten erlebt hat.